

mikas story

mika erzählt ihr leben

Von HAZUKI

kapitel1

Es regnete als ich nach hause ging. Ich war alleine, es war dunkel und kalt. Eine Kirchturmuhren schlug zur Einundzwanzigsten stunde. Eine Amsel sang ihr Abendlied, mein schwarz-weißes Rüschen Kleid war durchnässt, als ich Zuhause ankam. Als ich den Schlüssel ins schloss stecken wollte sah ich das die Tür aufgebrochen wurde, ich sah auch das die Tür nur angellend war. Also ging ich vorsichtig hinein. Ich folgte den Schuhabdrücken auf den Fliesen. Als ich um die Ecke sah erschrak es mich, dort lag etwas großes auf dem Boden es rag sich nicht. Ich schaltete das licht an, und sah was ich nicht sehen wollte. Das was auf dem Boden lag, waren meine Eltern die in einer riesigen Pfütze aus Blut lagen und sich nicht regten. Ich konnte vor entsetzen nicht schreien, es fühlte sich an als würde mir jemand die Kehle zuschnüren, ich rannte in die Küche, machte das Licht an und sah eine Männer Leiche mit einer Pistole in der Hand auf dem Boden liegen. Ich ging langsam rückwärts aus der Küche ohne den Blick von der Leiche abzuwenden. Meine Familie wurde von einem Fremden Mann umgebracht und dann war diese Person zu Feige sich zu stellen und erschoss sich einfach selbst. Das Telefon, ich gab die Nummer der Polizei ein, meine Hände zitterten, es ging jemand dran und sagte: " Polizeiwache Tokio, Yamato Hirigama am Apparat wer spricht da?" Ich antwortete: " Mika Deishu hier, meine Eltern, ein Mann, alle sind tot bitte kommen sie in den Sakuraweg fünf, schnell. Bitte!" "Wir kommen sofort stell dich vor euerm Haus und fass bitte nichts ohne Taschentuch an!" Der Polizist lag auf, ich holte ein Tuch und machte die Tür auf und stellte mich an den Straßenrand. Einige Minuten später kam die Polizei. Ein Beamter kam auf mich zu: " Sind sie Frau... Deishu?" " Ja, das bin ich." "Guten Abend ich bin Beamter Yomo. Sie haben angerufen wegen eines Mordes?" " Ja das ist richtig in meinem Haus liegen meine... " ich schluckte ich konnte es einfach nicht aussprechen. "Ja das reicht gehen sie bitte zum Beamtem im Wagen er wird ihnen einige Fragen stellen." Yomo ging mit zwei anderen ins Haus. Ich ging zum Wagen dort saß ein junger Mann mit kinnlangem schwarzem Haar, er scheint mich nicht zu sehen: " Hallo! ?" Er fuhr zusammen und schaute mich an: " Mensch erschrecken sie mich doch nicht so!" " Entschuldigung, aber Beamter Yomo sagte ich soll hier hin." "Ach dann sind sie Frau Deishu, ist das richtig? Treten sie doch ein ich möchte ihnen einige Fragen stellen." " Ja, danke." Ich ging in den Bully und setzte mich gegenüber von dem jungen. "Mein Name ist Hiro Tanemura." Sagte er, und holte einen Fragebogen raus. "Name?" Sagte er mit einer tiefen Stimme. " Mika Deishu." "Alter?" "Sechzehn" Ich beantwortete alle folgenden Fragen sehr knapp, ich fand das reichte. Ich musste Niesen " Gesundheit! Warten sie

hier ist eine Decke und ein Handtuch." Er tat mir die Decke über die Schultern und das Handtuch auf meinen Kopf, ich trocknete mir die Langen Blonden Haare. "Sie haben eine seltsame Haarfarbe für eine Japanerin." Er schaute mich an und grinste. " Ich bin keine reine Japanerin meine Mutter kommt..." Ich räusperte mich "... kam aus Deutschland. Mein Leiblicher Vater kommt aus Japan." " Und die Haare hast du dann von deiner Mutter. Und wo ist dein Leiblicher Vater? Dann musst du nicht ins Heim sondern kannst zu ihm." " Ich kenne meinen Leiblichen Vater nicht, ich weiß nur das er Hisaki Deishu heißt." "Deine Mutter hat den Namen deines Vaters behalten obwohl sie einen Freund hat?" " Meine Mutter war auch noch nicht offiziell von meinem Vater getrennt, sie kam plötzlich mit einem neuen Freund an und dabei war sie erst eine Woche mit meinem Vater verheiratet und war Schwanger doch das wusste sie noch nicht. Meine Mutter zog mit ihrem Freund hier hin und mein Vater nach Deutschland." "Mensch, das tut mir aber leid." "Fräulein Deishu, sie müssen mit zur Wache kommen wir brauchen eine D N A Probe." Sagte Beamter Yomo der wieder gekommen war. " Ja, ist in Ordnung. Ich hätte eh nicht gewusst wohin ich gehen sollte." Hiro blieb bei mir Beamter Yomo fuhr den Wagen. Die fahrt über redeten wir nicht. Als wir an der Wache angekommen waren stiegen wir aus, Mitlehrweile hat es aufgehört zu regnen, Hiro lief neben mir her, Beamter Yomo ging vor. In der Wache war es warm. Ich wurde in ein Büro gebracht, es war recht groß und doch gemütlich, zwei Stühle standen dort einer davon hinter dem Schreibtisch der, der davor stand war für mich. Ich setzte mich, auf dem Schreibtisch lag ein Briefbeschwerer von einer Anime Figur. Der Computer war auf Standby geschaltet. Hinter dem Schreibtisch war ein großes Bild von Edvard Munch. Einige Regale und Pflanzen standen noch im Zimmer. Ich schaute mir noch mal den Briefbeschwerer an, es war Chi aus dem Manga "Chobits", sie hatte nur ein kurzes Kleid an was mit Schleifen und Bändern versehen war. Sie lag auf einen Podest. Plötzlich ging die Tür auf und ich lies vor schreck die Figur fallen, sie ging aber nicht kaputt. Beamter Yomo war herein gekommen, er hatte ein kleines Tablett bei wo ein kleines Röhrchen mit einem Wattestäbchen drin lag. " So jetzt geht es zur Speichel Probe. Machen sie bitte den Mund auf und die Zunge raus." Er kam zu mir, ich machte was er sagte. Er nahm das Röhrchen und holte das Wattestäbchen heraus, damit glitt er durch meinen Mund und steckte es wieder zurück, verschraubte das Röhrchen und legte es auf das Tablett. "So das war´s schon. Sie bleiben heute Nacht noch hier und morgen werden wir dann die Ergebnisse haben und ihnen bescheid sagen." Er ging wieder aus dem Zimmer. Ich blieb einige Minuten da sitzen dann stand ich einfach auf, es wurde langweilig in diesem Zimmer. Ich ging zur Tür, als ich sie auf machte und raus gehen wollte, stand Hiro vor mir. "Ich wollte dich gerade abholen! Mein Chef sagte das du heute bei mir übernachten sollst. Du darfst aber nicht abhauen!" Ich war verdutzt, ich kannte ihn keine vierundzwanzig Stunden und schon durfte ich bei ihm übernachten! Es war aber besser als in der Wache in irgendeine Zelle gesperrt zu werden. "Ja! Ich komme gerne mit zu dir, ich werde auch nicht abhauen." Er grinste mich an. " Gut dann las uns gehen ich wohne hier ganz in der nähe." Wir gingen aus der Wache einige Beamte sagten auf Wiedersehen andere sagten nur Tschüs. Wir gingen einige Minuten Schweigend die Strasse hinunter, dann sagte Hiro zu mir: " Du, ich bin auch noch nicht so alt. Ich bin grad mal siebzehn." Ich wunderte mich warum er das gesagt hatte und antwortete nicht. "Ach, wir sind schon da! Komm hier lang." Ich folgte ihm, er schloss eine Tür auf und ging einige Treppen hoch bis in den dritten Stock, dort schloss er wieder eine Tür auf. Wir standen in einer kleinen zwei Zimmer Wohnung. Rechts vom Eingang war die Toilette, es stand groß auf der Tür. Küche und Wohnzimmer waren ein Raum, das Schlafzimmer war links neben dem

Badezimmer. Hiro ging sofort ins Wohnzimmer und räumte einige Shirts und Hosen weg. " Komm ich beiße nicht! Setz dich ruhig, ich mache schnell ein Tee." Ich ging ins Wohnzimmer und setzte mich auf das Sofa. Es war Weinrot und sehr gemütlich. Hiro kam mit dem Tee wieder, er gab mir eine Schale es war Grüner Tee die Schale war schön warm. Ich fror noch immer da meine Kleidung immer noch nass war, ich zitterte. Hiro sah mich an und sprang auf, er ging ins Schlafzimmer. Als er wieder kam hatte er ein Koffer in der Hand. "Dort ist Kleidung von meiner Cousine drin, bitte zieh dich um, du wirst sonst Krank." Ich nahm den Koffer und ging ins Bad. Ich suchte mir Unterwäsche raus, es gab ein Himmelblaues Set und ein weißes mit Spitze. Ich entschied mich fürs weiße, ich zog meine nasse Kleidung aus und die Unterwäsche an. Ich suchte nach einer Hose doch es gab nur Kleider und Röcke. Ich nahm ein weißes Kleid mit einer roten Schleife, es passte als gehörte es mir. Ich nahm noch weiße Söckchen und zog mir die Hausschuhe an, die mir Hiro gab. Meine nassen Kleidungsstücke Hang ich über die Heizung, packte den Koffer wieder ein und ging ins Wohnzimmer. Als Hiro mich sah grinste er kam zu mir steckte mir die Haare hoch drehte sich zu mir schaute mich an und sagte: "Du bist Wunderschön! Das Kleid war das Lieblings Kleid von meiner Cousine." Ich merkte das ich rot wurde. Aber warum war, dachte ich und fragte: " Aber warum war?" Er hörte auf zu grinsen und guckte plötzlich ganz traurig: " Sie ist bei einem Autounfall ums Leben gekommen." " Oh das tut mir leid! Ich kann das Kleid auch wieder ausziehen wenn es dich zu sehr daran erinnert!" Ich wollte schon die Schleife lockern als er meine Hand fest hielt: " Nein, bitte nicht.", Er sah mich ganz verträumt an, " Ich weiß nicht wann ich so etwas schönes je wieder sehe." Ich wurde wieder rot und schaute auf denn Boden als er mein Kopf nach oben machte, passierte etwas was mir noch nie passiert ist. Er küsste mich! Ich konnte nicht mehr klar denken ich merkte wie mein Körper heiß wurde, mir wurde schwindelig. Als er seine Lippen von meinen nahm war das Gefühl weg. Er schaute mich an, ich schaute in seinen grün-braunen Augen. Ich band die Schleife wieder zu, ohne das mein Blick seine Augen verlässt. Er ging wieder mit seinen Kopf Richtung mein Gesicht, doch an meine Lippen vorbei zum Ohr. Ich bekam Angst, er flüsterte: " Hattest du schon mal...", Ich hoffte nicht das er etwas sagen würde was mir angst machte, "...einen Freund?" Ich war erleichtert das er nur das fragte. "Nein." Sagte ich. Plötzlich nahm er meine Hand und führte mich zum Sofa, ich hoffte das es nicht passieren würde, wo doch meine Eltern tot waren und die mir immer gesagt hatten das ich vorsichtig sein sollte. Er setzte sich und ich setzte mich neben ihn. Ich hatte angst, ich wollte noch nicht. Doch dann sagte er: "Ich habe auch angst, deshalb werde ich es nicht tun." Es kam mir so vor als könne er Gedanken lesen. Wir küssten uns den ganzen Abend, langsam gewöhnte ich mich an das schöne Gefühl. Zur ersten morgen stunde gingen wir zu Bett, wir schliefen zusammen in ein Bett. Ich bekam ein T-Shirt von ihm wo ich drin Schlafen konnte. Ich konnte in dieser Nacht nicht Schlafen, ich Schliefe noch nie mit einen jungen in einem Bett und ich hatte auch noch nie einen jungen zuvor geküsst. Am nächsten morgen wurden wir vom Telefon geweckt. Hiro ging dran, erst begrüßte er die Person am Apparat doch dann guckte er erschrocken und legte auf. " Wir sollen sofort zur Wache, zieh dich schnell um." Ich ging ins Bad, diesmal zog ich mir das blaue Hemd, und den rosa Pullunder an. Dazu zog ich einen weinroten Rock an. Ich bürstete mir schnell die Haare und steckte sie mit einer Spange nach hinten. Hiro hatte sich auch umgezogen, er hatte seine Arbeitskleidung an. Ich bekam noch Schuhe von seiner Cousine, es waren schwarze Schuluniformschuhe. Wir gingen ziemlich zügig zur Wache, er sagte nichts. Ich wurde wieder in diesen Zimmer gebracht, einige Minuten später kam Beamter Yomo, er sah

mich traurig an. "Der DNA Test ist gekommen.", Er machte eine Pause, "Der Mann der in der Küche lag war...ihr Leiblicher Vater." Ich war überwältigt, ich konnte nichts sagen. "Er hat ihre Mutter und ihr Stiefvater erstochen und dann sich erschossen. Er hat es bestimmt aus Rache gemacht." Ich musste weinen, ich brach in Tränen zusammen. Hiro kam rein und tröstete mich, seine Wärme war so schön. Er flüsterte mir die ganze Zeit ein und den selben Satz ins Ohr: "Alles wird gut. Ich verspreche es dir." "Sie müssen also ins Heim, sie haben keine Erziehungsberechtigten mehr." Sagte Beamter Yomo. Ich sah ihn erstaunt an: "Nein, ich will nicht ins Heim. Ich bleib bei Hiro!" Meine Stimme bebte. "Das geht leider nicht, er ist minderjährig!" "Warum darf er dann alleine wohnen?" "Weil das Jugendamt es erlaubt hat wenn ich zwischendurch vorbei schau!" Yomo fing an zu schreien. "Hirigama!! Kommen sie sofort her, und nehmen sie Frau Deishu mit!!!" Hiro sprang vor mir, doch ein Beamter zog ihn mit Yomo weg. Ich wurde von Hirigama, ohne mein Willen, weggezogen. Er tat mir am Arm weh, ich weinte und schrie: "Nein!!! Hiro bleib bei mir!! Hilf mir ich will nicht ins Heim...urgh!!" Hirigama schlug mir in den Magen. Ich hörte ganz leise Hiro schreien, dann wurde ich ohnmächtig.

Als ich wieder wach wurde lag ich auf einem Bett in einem fremden Zimmer. Ich stand auf ging zur Tür und wollte sie öffnen, doch ich war eingeschlossen! Ich hämmerte gegen die Tür und rief: "Hallo!?! Jemand da?? Kann mich hier einer rausholen????!!!" Einige Minuten später hörte ich Schritte und wie man eine Tür aufschloss. Ich sah im Gesicht einer Fremden Frau. "Guten Tag!" Sie grinste mich an, ich sah sie verwirrt an: "Ähm... was mach ich hier, und wo bin ich eigentlich?" Sie sah mich an als hätte ich in einer anderen Sprache gesprochen: "Du weißt doch, im Heim weil deine Eltern gestorben sind. Ich bin übrigens Aoi Mori." "Nein, die haben mich wirklich ins Heim gebracht!! Ich hasse diese... grrr!!" Ich war so sauer auf die Beamten, Aoi schaute mich an: "Doch du bist im Heim, ein Beamter sagte du müsst hier hin weil du keine Erziehungsberechtigten mehr hast." Ich wühlte in meiner Rocktasche rum, und fand den Zettel mit Hiros Nummer: "Telefon!? Haben sie ein Telefon wo ich telefonieren kann?" Sie zeigte zu einer Telefonzelle in der Ecke des Vorraumes. Ich rannte hin, ich wollte die Nummer eingeben als ich sah das es ein Münztelefon war.

Ich fluchte leise herum, da ich kein Geld dabei hatte. Also drehte ich wieder um und ging wieder zu Aoi und fragte sie ob sie Geld hätte: "Hast du etwas Geld fürs Telefon?" Sie sah mich an und dabei kramte sie in ihre Kitteltasche herum, sie gab mir einige Münzen. Ich ging, ohne mich zu bedanken, wieder zum Telefon. Schmiss die Münzen durch den Schlitz und wählte. Ich hoffte das er da sei. Plötzlich ging jemand dran und sagte traurig: "Tanemura, Hiro." Ich war froh das er da war: "Hiro! Ich bin's Mika!" "Mika! ??? Bist du es wirklich? Ich dachte du bist im Heim?" "Ich bin ja auch im Heim aber die haben hier auch ein Telefon! Ich bin so froh dich zu hören!" Ich musste weinen vor Freude. "Ich bin auch froh dich zu hören, aber am liebsten würde ich dich sehen und deine zarten Lippen berühren." Ich schluchzte: "Ich würde auch dich gerne sehen und berühren. Bitte du musst mich irgendwie hier raus bekommen, ich möchte zu dir." "Ich werde alles versuchen ich komme dich gleich besuchen ist das Ok?" "Ja ich freue mich schon auf dich." Dann flüsterte er: "Ich liebe dich." Dann legte er auf, und ich flüsterte noch, bevor ich auflegte: "Ich dich auch" Ich wollte wieder ins Zimmer gehen, ich ging an Aoi vorbei, sie sah mich vorwurfsvoll an als hätte ich ihr etwas noch nicht zurück gegeben. Dann fiel es mir ein: "Danke für die Münzen." Sie lächelte und sagte: "Gern geschehen. Warum hast du den geweint?" Ihr Lächeln verschwand beim zweiten Satz. "Weil mein Freund am Telefon war, und wir wurden von den Beamten einfach auseinander gerissen! Das werde ich denen nie verzeihen! Er wollte gleich

kommen, darf er überhaupt?" Ich sah sie fragend an. "Das tut mir echt leid, natürlich darf er kommen. Warum hat er dich nicht einfach bei ihm gemeldet und es dem Jugendamt gesagt dann hättest du bei ihm Wohnen können!?" "Er ist noch minderjährig und wohnt auch nur in seiner Wohnung weil das Jugendamt es erlaubt hat." Sie überlegte und sagte schließlich: "Naja, ich muss wieder an die Arbeit. Wenn etwas ist sag es mir, Ok?" Ich nickte, und ging zurück ins Zimmer.

Einige Minuten später kam eine dicke Frau rein, und sagte: "Wenn du etwas in diesem Zimmer findest was nicht dir gehört dann gib es bitte mir." Ich sah zu ihr hoch und fragte sie: "Warum, was soll denn hier drin sein?" "Der Junge der hier vorher drin war, der war Drogensüchtig und er hatte sich ziemlich gute verstecke ausgedacht." Sie stellte ein Tablett mit Tee auf dem Schreibtisch und ging. Ich sah auf die Uhr, es waren gerade mal zehn Minuten nach meinen Anruf vergangen also beschloss ich im Schreibtisch zu gucken was da so drin liegen könne. Ich machte alle Schubladen auf doch ich fand nichts. Plötzlich fiel mir etwas ein was ich in einem Film namens "Wonderful Drug" gesehen hatte also machte ich die erste Schublade noch mal auf, nahm sie heraus drehte sie um und schlug leicht gegen der Rückseite. Eine Platte löste sich und drei Tütchen fielen zu Boden. Auf den Tütchen stand Mariuhanna, Cox und Heroin. In der Heroin Tüte waren zwei Spritzen, in der Cox Tüte war ein weißes Pulver und in der Mariuhanna Tüte waren Getrocknete Blätter und Zigaretten Papier. Plötzlich Klopfte es an der Tür, ich nahm die drei Tütchen und die Platte und schob sie unter dem Bett, die Schublade schob ich wieder in den Schreibtisch. In der Tür stand wieder die dicke Frau: "Besuch ist für dich da." Sie ging und Hiro stand in der Tür: "Ach ja, mein altes Zimmer. Hat sich überhaupt nicht verändert." Ich sah ihn Erstaunt an: "Du bist der Junge der hier die Dr..." Weiter kam ich nicht da er mir den Mund zuhielt. Er sah mich verträumt an und sagte: "Sei leise, hast du schon etwas gefunden?" Ich nickte und zeigte aufs Bett. Er holte die Platte und die Tütchen heraus und sah sie an: "Gut." "Warum gut? Bist du etwa immer noch abhängig?" Er nickte und steckte die Tütchen ein: " Tja, davon kommt man nicht mehr so leicht weg. Ich lasse etwas hier wenn du es auch mal Probieren willst ich hole dich übermorgen ab, ich werde morgen achtzehn und so kannst du dann ab übermorgen bei mir leben." Ich nickte, er gab mir noch schnell einen Kuss und ging. Ich sah die drei kleinen Döschen die er da gelassen hatte, ich nahm die kleinste mit der Aufschrift "Milchzähne". Öffnete sie, da war wieder das weiße Pulver, nahm eine Fingerspitze voll und zog mir sie mit leichtem zögern in die Nase. Einige Minuten später fühlte ich mich richtig glücklich als sei nichts passiert. Ich packte die Döschen in meinen BH, ich hoffte das niemand sie dort finden würde. Es klopfte an der Tür, sie ging auf und die dicke Frau war schon wieder da: "Es gibt Mittagessen, kommst du bitte mit." Ich stand auf und ging hinter der dicken Frau her: "Wie heißen sie eigentlich?" fragte ich.....

To be continue